

**Pränumerations-Bedingnisse:**

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für fünf Monate: (Vom 1. Aug. bis letzten Decemb.) im Expeditionsslokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C.M.; ins Haus 4 fl. C.M., pr. Post in allen Orten der Monarchie 4 fl. 12 kr. C.M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühren:**  
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

**Expeditionsgewölbe:**  
Salvanergasse, Horvath'sches Haus.

**Redaktion:**  
im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 70.

Dienstag, 6. August.

1850.

## Einladung zur Pränumeration auf fünf Monate.

(Vom ersten August bis letzten Dezember.)

Man pränumerirt auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für 5 Monate: (Vom 1. August bis letzten Dezember) im Expeditionsslokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C.M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 4 fl. C.M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie für fünf Monate (vom ersten August bis letzten Dezember) unter Kreuzband 4 fl. 12 kr. C.M.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

### Pest, den 6. August.

□ Schreiber dieser Zeilen, der das Unglück hat, bei keiner Partei mit goldenen Lettern angeschrieben zu sein, weil er sich bei keiner Gelegenheit ein Blatt vor den Mund nimmt, und Extravaganzen, wo er sie treffen mag, bei ihrem wahren Namen nennt, sang Anfangs d. J. in Pest:

„Profaisch sind die Werke der Vernichtung,  
Auch ohne Weihe Gottes schreibt man sie,  
Doch eine lyrisch wunderbare Dichtung  
Ist, sei Poet mein Kaiser, Amnestie!“

Ja wohl, es ist ein gottvolles Ding um eine Kaiserkrone, aber ihr kostbarster Juwel ist das Recht — unbeschränkter Begnadigung. Seine Majestät der Monarch haben diesen Juwel als Sonne der Freiheit in so mancher Kerkerkammer hineinleuchten lassen, und hunderte Lebendigbegrabener kehreten zurück in den Kreis ihrer Angehörigen, in Gottes lichte, herrliche Welt. Das war schön, das war recht! Leider aber hören wir, daß an so manchen Orten — wir meinen keine bestimmte Stadt — an dem kaiserlichen Wort gezerrt und gedeutet werde. Was heißt aber Amnestie? Doch wohl nichts Anderes als Rückkehr in den vollkommenen Besitz aller durch die Konstitution dem Staatsbürger zugesprochenen Rechte. Und doch werden den Amnestirten auf dem Pfade in das frühere Glück hie und da mitunter garstige Hemmschuhe zwischen die Füße geschoben. Man drängt sie hier zurück, läßt sie dort nicht vorwärts kommen; kurz man mäfelt mit dem Allerhöchsten Gnadenakt, und sucht bildlich gesprochen den kaiserlichen Demantstein von reinstem Wasser und Feuer in kleine unscheinbare Rauten zu zerbruchtheilen. Privatfeindschaft und subalterne Anmassung spielen hierbei die Rolle des Steinschleifers. Dem sollte aber nicht so sein. Es ist freilich wahr, daß es nur einer Klage rechten Ortes bedarf, um diese Kleinschleiferei für immer zu beenden, aber nicht jeder, zumal wenn sein Muth sich allmählig an den Ketten einer Festung abgerieben hat, besetzt die Courage diesen Schritt zu wagen. Mitunter fehlen auch die Mittel. Beweisenwerth oder belächelnswerth ist es ferner, wenn man das vornehme Nasenrumpfen und Achselzucken belauscht, falls irgend ein Amnestirter, den seine Geburt oder Stellung mit zeitlichen Glücksgütern segnete, sich dem Genuß seines Reichthumes oder seiner Wohlhabenheit nach mondenlanger Entbehrung mit doppelt durstigen Zügen dahin gibt. Weilt nur acht Tage über als Gefangener in dunkler, einsamer Haft, und ihr werdet freigelassen wie jene Amnestirten die Sonne doppelt lichte und die Welt schön und blumenreich finden wie in den Tagen eurer Jugend, eurer ersten Liebe! Seine Majestät der Kaiser haben hochherzig Blumen ausgeworfen, heftet um Gotteswillen keine Dornen an die Nase der Gnade!

— Die Tabakmaterialverfrachtung von der Fabrik in Hainburg nach Wien wird für Jahre 1851 bis 1853 Unternehmungslustigen in Wege der Offertverhandlungen überlassen werden. Die Menge des in einem Jahr von Hainburg nach Wien zu verfrachtenden Tabakmaterials beträgt beläufig 35,000 Zentner.

— Der russische General Lüders ist vorgestern mit einem untern Dampfboote aus Mehadia hier angekommen, und hat seine Reise nach

Wien unverzüglich fortgesetzt. Ihm zu Ehren war auch die russische Fahne auf dem Boote aufgezogen. Drei Cabinen waren ihm zur Verfügung gestellt worden.

— Der gefährliche, zuletzt wegen eines doppelten Mordes beschuldigte und unlängst aus seiner Haft entsprungene Joseph Neus wurde am 3. d. durch einen städtischen Kommissär am Homoc' arretirt und mit Hilfe zweier städt. Ueberreiter in das Stadthaus eingebracht.

— Der Herr Handelsminister Freiherr von Bruck wird hier erwartet.

— Der Herr Wundarzt Joseph Pollak, welcher sich um das Impfwesen verdient gemacht, ist als zeitweiliger Assistent mit monatlichen 20 fl. C.M. bei der Pest Centralimpfanstalt angestellt worden. Herr Dr. J. Hirschler hat höheren Ortes die Bewilligung erhalten, die Funktionen des Landesofulisten im Pester und Graner Komitate mit dem Standorte Pest versehen zu können.

— Die „Allg. Ztg. v. u. f. Ungarn“ enthält nachstehende beherzigenswerthe Worte, die uns aus der Seele geschrieben. Sie lauten: Wie viele ambulante Zeitungs-Redakteure sind seit einer Zeit in dem gesegneten Pannonien erschienen? Und mit welchem Bombast treten sie gewöhnlich auf! Unter Anderem sagte Einer, er wolle in Ungarn sogar der öffentlichen Meinung eine andere Richtung geben. Risum teneamus. Denn wie kann ein fremder Mensch, und wenn er täglich ganze Chroniken zu schreiben im Stande wäre, die öffentliche Meinung eines Landes oder einer Stadt regeln, die er nicht kennt? Indessen behauptet wird es doch, weil man eigentlich nur imponiren und wichtig erscheinen will. Diese Wichtigmacherei ist ein Hauptzug bei den meisten im Lande sich festsetzenden Fremden. Man betrachtet Ungarn als ein Land der Ernte, in welchem man nach Belieben schneiden und aufschneiden kann.

Wir stellen diese Bemerkungen nur im Allgemeinen hin, denn wir haben unter den Fremden in Ungarn, auch wissenschaftlich gebildete, achtungswerthe Individuen kennen gelernt. Diese sind aber durchgehends bescheiden, wie überhaupt jeder Gebildete selbst in der Fremde bescheiden ist.

— Ein Korrespondent aus Venedig schreibt uns, daß die Italiener die Enthebung des J.M. Haynau mit großem Jubel begrüßten. — Sie fürchteten ihn, aber sie achteten ihn auch und man kann sich von der Schätzung Haynaus einen Begriff machen, wenn man hört, daß die Italiener sagten: „Die beabsichtigte Reduktion der österreichischen Armee um 80,000 Mann wurde durch die Entlassung Haynaus mit einem Schlage vollzogen.“ (Volksbote.)

— Der „Hölgyfutár“ empfiehlt der Direktion des Nationaltheaters angelegentlichst ein vierzehnjähriges Wunderkind aus dem Bácsker Komitat, (Feodore N.) die mit ihrem Vater in diesem Monate hieher kommen und bereits wunderfame Proben eines ausgezeichneten Schauspielertalentes abgelegt haben soll. Der „Hölgyfutár“ ist sehr besorgt, daß das „Geschlecht der Latkocz und Jokat“ nicht aussterbe.

— Zur Herstellung der durch den Brand zu Krafau beschädigten öffentlichen Gebäude sind von der Staatsverwaltung 50,000 fl. und zur Unterstützung der beschädigten Hausbesitzer gleichfalls 50,000 fl. bewilligt worden.

— Die Stadt Komorn hat nach der letzten Volkszählung eine Bevöl-

Ungarn, 299 Deutschen, 93 Slaven, 3 Italienern, 11,214 Seelen.

— Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins in Ungarn fordert die Producenten des Landes dringend zur Beschickung der Londoner-Welt-Ausstellung mit ihren Erzeugnissen auf. Auch wir schließen uns diesem Aufrufe an, fordern auch unsererseits die Producenten des Landes in ihrem eigenen und im Interesse des Vaterlandes auf, diese Gelegenheit ihre Produkte im Auslande bekannt zu machen nicht zu versäumen, da das Bekannntwerden mehrerer unserer Kocherzeugnisse, deren unbestreitbare Vorzüglichkeit beinahe die Konkurrenz der Produkte anderer Länder in Europa ausschließt, von unberechenbarem Nutzen für den auswärtigen Handel, und in Folge dessen, auch für den Fortschritt unserer Landwirthschaft sein kann. Als zweckentsprechende Produkte zur Beschickung der Londoner Ausstellung bezeichnet der landwirthschaftliche Verein 1) Von Getreide: Weizen, Korn, Gerste, Hirse, Kukuruz. 2) Von Hülsenfrüchten: Linse, Fisoln, Zipses, Erbsen. 3) Von Oelpflanzen: Rübs, Mohn, Hanf, Leinsamen. 4) Knoppern. 5) Tabak 6) Schafwolle. 7) Gedörrtes Obst.

— Die Erfindung von hölzernen Kanonen ist eben nichts Neues. Die Holzkanonen, die Bem in Siebenbürgen verwendete, wenn das Kanonengut nicht ausreichte, zeichneten sich aber durch die Zweckmäßigkeit des Rohres und des Gestelles gleich vorthellhaft aus. Ersteres war nicht aus einem Stück gemacht, gehobte Holzstämme hätten der Ausdehnung durch Pulver schlechter widerstanden, darum ließ er sie aus mehreren Stücken verfertigen, welche durch eiserne Reife nach Art gewöhnlicher Rufen zusammengehalten wurden. Innen steht eine einfache Blechfütterung, die ohne viel Mühe und Kosten durch eine neuere ersetzt werden konnte. War Mantel und Futter nicht mehr brauchbar, dann wurden beide weggeworfen. Die Lafette war eben so einfach als wohlfeil. Vier Holzblöcke zu zweien in ein schiefes bewegliches Kreuz verbunden, bildeten das Gestell ähnlich demjenigen, auf welchem man gewöhnlich Brennholz entzwei sägt. Durch die Beweglichkeit der beiden Holzkreuze war es möglich, dem Rohre jede beliebige Richtung zu geben, und kam es durch den Rückstoß des Schusses aus der Richtung, so war diese schnell und leicht wieder herzustellen. Vier Menschen trugen ein solches Geschütz ohne viel Mühe die steilsten Bergpfade hinauf. In der Ebene konnten die leichten Holzröhren zu Duzenden auf einem Wagen transportirt werden.

— Bem hielt nicht viel auf elegante Uniformirung. Sein Adjutant Beket ritt aber nie anders in die Schlacht als mit neuen weißen Glacehandschuhen, Lackstiefeln und silberbeschlagener Reitgeräte, gehörte aber trotz seiner Elegance zu den Waghalsen, wie seine vielen Verwundungen be-

— In einem sehr bekannten Buche über Ungarn steht die irrige Angabe, Kossuth und Görgei hätten sich nach Eröffnung des zweiten ungarischen Feldzuges, trotzdem sie sich früher duzten, offiziöse Titel gegeben. Sie schrieben sich, wie die aufgefundenen Bruchstücke des ungarischen Geheimarchives beweisen, noch per „Du,“ als Kossuth schon Pest zum zweiten Male verlassen hatte.

— Görgei befand sich noch in Gödöllö, als die Schlacht bei Waizen, in der Generalmajor Göz den Heldentod starb, geschlagen wurde. Görgei spielte eben eine Parthie Schach mit Tomich, als ihm ein Courier die Nachricht brachte, Waizen sei durch Damjanich, den er dazu auswählte, eingenommen worden. Jetzt erst folgte er selbst mit dem Gros der Armee.

— Die Stadt Chomara (Komorn) wird schon von Ptolomäus erwähnt, und ihr Name von einigen Geschichtsforschern den Chomären, einer keltischen Kolonie vindicirt.

— Es schwebt noch heute über den Artillerieoffizier Mac und sein Schicksal ein geheimnißvolles Dunkel. Gewiß ist es, daß er lange Zeit in der Komorner Festung als Geisteskranker streng bewacht wurde. Ob er die ungarische Sache verlassen habe, oder verrückt geworden sei, konnte nicht ermittelt werden. Also heißt es in einem auswärtigen Blatt. Mac begab sich nach der Kapitulation von Komorn nach Wien. Also antworteten wir.

— Ein italienischer Genie-Offizier soll nachstehendes Urtheil über Komorn gefällt haben: „diese Festung ist nicht mit Sturm zu nehmen, denn sie ist keine Bresche zu schießen, wo kein Kernschuß angebracht werden kann. Die Festung ist nicht zu überrumpeln, außer man baut einen Tunnel unter der Donau. Eine Belagerung ist möglich, aber sie würde viel Geld, viel Arbeit und eine Armee kosten. Der Erfolg hinge von den Operationen ab. Ein Bombardement ist rein zwecklos. Ein Mittel gibt es: die Festung unter Wasser zu setzen, aber dazu gehören Monate und Tausende von Menschenleben. Am Ende wäre es noch fraglich, ob die Belagerten das Wasser in kürzester Zeit nicht wieder hinausleiten könnten.“

— Die Banalgrenze entstand 1696. Die ersten Banal- oder Banderialhusaren wurden von einem Ban Batthyányi kreirt. Die förmliche Erziehung eines Regimentses Banderialhusaren fand bekanntlich erst im Jahre 1848 vor dem Ausbruch des kroatisch-ungarischen Feldzuges statt.

— Wie man jetzt wissen will, soll die Ursache, weshalb Moriz Perczel die Schlacht bei Moor annahm, ein eigenhändiger Befehl Kossuth's gewesen sein, der da lautete: „jede Stunde Verzögerung des feindlichen Anmarsches sei selbst mit einer Niederlage nicht zu theuer erkauft.“ Es galt nämlich Zeit zu gewinnen, um das viele Kriegsmateriale aus der Hauptstadt zu schaffen.

— In einem auswärtigen Blatte steht nachstehendes Lob auf das Hurenopferd: „Im freien Zustande durchstreift es die Ebene, bis es der Gestirnskugel zur Zucht tauglich findet und es fast mit Lebensgefahr einfängt, um es für die Armee zuzureiten, es gleichsam zu civilisiren. Wie eine Kage in dem Hause, wo sie als Kuglein das Licht der Welt erblickt hat, jeden Schlupfwinkel vom Boden bis zum Kellerloch kennt, so weiß das Heideopferd aus Instinkt und Erfahrung Weg und Steg durch Sumpf und Moorgrund. Es könnte den Eierdanz in den Pfügen mit verbundenen Augen tanzen, und jeder Reiter, der ihm im Sattel sitzt, kann bei Tag und Nacht nichts Befreies thun, als das Pferd sich selber seinen Weg finden lassen. Das sucht dann nämlich wie der Bergesel auf dem steilen Fußweg der Gebirge vorsichtig den Fleck Erde aus, wohin es mit Sicherheit seinen Fuß hinsetzen könne, das schreubt und spielt im Rennen und fehlt dennoch nie.“

— Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins in Ungarn fordert die Producenten des Landes dringend zur Beschickung der Londoner-Welt-Ausstellung mit ihren Erzeugnissen auf. Auch wir schließen uns diesem Aufrufe an, fordern auch unsererseits die Producenten des Landes in ihrem eigenen und im Interesse des Vaterlandes auf, diese Gelegenheit ihre Produkte im Auslande bekannt zu machen nicht zu versäumen, da das Bekannntwerden mehrerer unserer Kocherzeugnisse, deren unbestreitbare Vorzüglichkeit beinahe die Konkurrenz der Produkte anderer Länder in Europa ausschließt, von unberechenbarem Nutzen für den auswärtigen Handel, und in Folge dessen, auch für den Fortschritt unserer Landwirthschaft sein kann. Als zweckentsprechende Produkte zur Beschickung der Londoner Ausstellung bezeichnet der landwirthschaftliche Verein 1) Von Getreide: Weizen, Korn, Gerste, Hirse, Kukuruz. 2) Von Hülsenfrüchten: Linse, Fisoln, Zipses, Erbsen. 3) Von Oelpflanzen: Rübs, Mohn, Hanf, Leinsamen. 4) Knoppern. 5) Tabak 6) Schafwolle. 7) Gedörrtes Obst.

— Barabás ist gegenwärtig mit der Portraitirung der Künstlerin Fr. Schodel beschäftigt, welches Portrait auf Kosten zahlreicher Verehrerinnen der Künstlerin angefertigt, dem Nationalmuseum übergeben werden soll.

— Das dritte Armeekorps soll bei Theresiopel ein Lager beziehen. Das bei H. Geibel hier erschienene Buch: „A Honvéd őrangyala, regényes korrajz irta Vahot Imre, egy képpel,“ wurde soeben auf Befehl der obern Behörde durch die löbl. Stadthauptmannschaft konfisicirt.

— S. Fürstl. Gnaden der Reichsprimas hat den ehrw. Provinzial des Franziskanerordens schriftlich aufgefordert, zwei oder drei Ordens-Individuen, die der deutschen Sprache mächtig und sonst befähigt sind auszuwählen, die nach Linz gesendet werden sollen, um den daselbst im September abzuhaltenden Missionsversammlungen beizuwohnen.

— In die Dfner Sparkasse wurden im Monate Juli eingelegt: 42,536 fl. in Banknoten und 100 Stück Dukaten, rückgezahlt an Einlagekapital: 48,398 fl. — Die Einnahmen beliefen sich auf 153,138 fl. 57 kr. die Ausgaben auf: 132,320 fl. 18 kr. blieb somit ein Kassareserve von 20,818 fl. 39 kr.

— Nach der Ugramer Zeitung vom 30. Juli haben sich in Fiume zwei politische Parteien gebildet, deren Eine die kroatischen Farben trägt, während der Wahlspruch der Andern „Bizi, Rizi e Fragole“ lautet. Zu deutsch heißt letzteres „Erbsen, Reis und Erdbeeren“ d. i. Grün, weiß und roth.

— Der gefeierte Virtuos Vieurtemp, auch ein Freund des hiesigen Musikvereines, hat sich von Wien nach Preßburg begeben, und dürfte zweifelsohne seinen Ausflug auch bis nach Pest ausdehnen.

— Das Kronstädter Apotheker Gremium, das aus sicherer Quelle erfuh, daß die Apotheker in den Wahllisten zur Handels- und Gewerbekammer nicht enthalten seien, protestirt gegen derlei Wahllisten und fordert sämtliche Gremien zur Theilnahme an dieser Protestation auf.

— Einfuhr aus Ungarn und Siebenbürgen nach Wien im Monate Juni 1850. Getreide 13,103, Schafwolle 4000, Weine, ungarische und siebenbürgische 2165, Brantwein 28, Rübsamenöl 25, Wachs 42, Cimer.

— Ausfuhr nach Ungarn und Siebenbürgen von Wien. Baumwollgarn weißes 444, Baumwollwaaren, und zwar: gestricke und gewirkte 164, gewebte 3850, Eisenwaaren 2538 Centner. Galanteriewaaren für 15340 Gulden. Leder 470, Lein- und Hanfwaaren und zwar: Leinwand, gem. 1005, Schafwollwaaren, feine 772, gemeine 164, Seidenwaaren, gewebt, gestricke oder gewirkt 109 Centner.

— In unser gestriges Blatt hat sich ein ärgerlicher Druckfehler eingeschlichen. Es sollte darin in der 2. Spalte der ersten Seite heißen: „Palócy erinnert an die Puritaner Cromwell's; gibt es eine Seelenwanderung, so ist er eine Reprise des bekannten Hampden.“ Dann erst hätte ein neuer Abschnitt mit „Joseph Patay u. s. w.“ beginnen sollen.

## Ausland.

Paris, 30. Juli. Trotz der empfindlichen Lehren, welche der Präsident erhalten, und trotz der wiederholten Niederlage seiner Minister gefällt er sich noch immer in der Rolle eines Doppeltitans. Nicht bloß mit der Nationalversammlung führt er einen Kampf auf Tod und Leben, er glaubt auch überdies, mit dem General Changarnier, d. h., mit dem Einflusse der Militärgewalt fertig zu werden. Man darf nämlich nicht vergessen, daß Changarnier, so lang er nicht den Plänen des Elysee's sich zuwendet, auf die Unterstützung sämtlicher Generale und folglich auch sämtlicher Truppengattungen zählen kann. Das Spiel, das Louis Napoleon gegenwärtig treibt, ist daher um so gefährlicher, wenn es anders mehr als ein Spiel sein soll. Man muß in der That von blödsichtigen Menschen umgeben sein, wenn man diesen Umstand so ganz verkennen soll.

\*\* 1. August. Die Gemeinderäthe werden einberufen. — Die Eisenbahn-Debatte wurde vertagt, desgleichen die Interpellation wegen gestrichener Wähler. — Die Redaktion des „Moniteur du soir“ ist verändert worden.

\*\* 2. August. Der Arrondissementrath von Montpellier wünscht die offizielle Widerlegung der Staatsstreicherüchte. In der Legislative begann die Eisenbahn-Debatte. Die im Budget beantragte Getränkesteuer-Aufhebung wurde verworfen; — 86 Rektoren sind ernannt worden. 5perc. Rente 97 Fr. 10 Cent. 3perc. 58 Fr. 40 Cent.

Konstantinopel, 24. Juli. Wir haben bereits gemeldet, daß einige einflußreiche Pascha's in die Provinzen als Gouverneure geschickt wurden, offenbar um sie wegen ihrer Opposition gegen das hiesige Ministerium aus der Hauptstadt zu entfernen. Diese Pascha's haben um ihre Entlassung nachgesucht und die Erlaubniß, wieder in die Hauptstadt zurückkehren zu dürfen. Riza Pascha hat bereits Beides bewilligt erhalten; statt seiner kommt ein anderer Gouverneur nach Salonichi, und Riza wird hieher zurückkehren, um einsam und von den öffentlichen Geschäften zurückgezogen zu leben, wie er es bereits zugesagt hat.

Trotz der tiefen Ruhe des Ramazan, beschäftigt man sich doch recht lebhaft mit einer interessanten politischen Neuigkeit; es ist dies die Rückberufung des Generals Duhamel aus Bukarest, und die vollständige Räumung der Donaufürstenthümer durch die Russen. Es war diese Frage schon der Gegenstand erster Konferenzen zwischen Hr. v. Titoff und Ali Pascha, denen auch Fuad Effendi beiwohnt. Sir Stratford-Canning bestand stets darauf, daß diese Räumung innerhalb zwei Monaten geschehen müsse, wenn dies bisher nicht geschehen, so liegt die Schuld bloß an der Nachgiebigkeit der Pforte.

Nach Berichten aus Bulgarien ist das Land vollkommen pazifizirt. Omer Pascha behandelt die Verirrten mit Klugheit und Humanität. Mit Ausnahme einiger Chiefs, die nach Konstantinopel gebracht wurden, sind alle Verhafteten wieder in ihre Heimath entlassen worden. Omer Pascha schickte einen Parlamentär an die Aufständischen, und versprach Allen, die sich unterwerfen, volle Amnestie. Mit dem Pascha befinden sich zu Nischa die Avantgarde seines Korps, aus 5 Bataillons Infanterie, einem Regiment Kavallerie und 8 Geschützen bestehend. Als Reserve stehen in Nowy Bazar 8 Bataillons und 18 Geschütze. Die Masse seiner Truppen hält Bosna Seray und andere Hauptpunkte von Bosnien und Albanien besetzt. Durch das Vorschieben der Avantgarde bis an die Donau, an der äußersten Grenze Serbiens, war die Insurrektion vollends von Serbien abgeschnitten, aber der ottomanische Oberbefehlshaber wollte der serbischen Regierung die Ehre der „bons offices“ lassen, welche sie der Pforte angedungen hatte, und nur aus diesem Grunde entwickelten seine Truppen keine weitere Thätigkeit. — Gegenwärtig streifen nur noch vereinzelte bulgarische Banden an der serbischen Grenze.

Unter den von Omer Pascha getroffenen Maßregeln muß in erster Reihe ein an sämmtliche Beamte gerichtetes Cirkular erwähnt werden, worin diesen aufgetragen wird, gegen die Weiber, Kinder und Greise der insurgirten Ortschaften mit der größten Humanität vorzugehen: Die ottomanische Armee — sagt der Feldherr — führt keinen Krieg gegen Weiber und Kinder, sie kommt, um den friedlichen Einwohner gegen den Aufstand zu beschützen: der Sultan will, daß alle Unterthanen seines Reiches

vor dem Gesetze gleich sein, und ich werde als sein Bevollmächtigter darüber wachen, daß Allen in gleichem Maße Gerechtigkeit werde, und daß die Herrschaft der Billigkeit dauernd begründet werde. Durch diese und ähnliche Aeußerungen hat Omer Pascha alle Herzen gewonnen; durch freundliche Zusprache hat er den Aufstand in zwei Distrikten Albaniens bekämpft, welche sich wegen der Rekrutirung aufgelehnt hatten; er wird mit demselben Mittel gewiß auch in Zukunft denselben Erfolg erzielen. Sein erster Adjutant, Iskinder Bey, ein junger Offizier voll Geist und Hingebung, unterstützt den General trefflich, und dieser versäumte auch nicht, in seinem Berichte an das Ministerium, dem jungen Offizier das verdiente Lob zu spenden.

Feuilleton.

† Dalmatien war in Beziehung auf botanische Forschungen so vernachlässigt gewesen, wie gar kein anderes Land in ganz Europa. Doktor Franz von Portenschlag-Redermeyer, der die Majestäten, den Kaiser Franz und die Kaiserin Karolina im Jahre 1818 bei ihrer nach Dalmatien unternommenen Reise begleiten zu dürfen das Glück hatte, legte die Resultate seiner Forschungen in Hormayr's Archiv (Jahrgang 1824, Nr. 56 und 57) nieder, und war somit der Erste, welcher die Aufmerksamkeit auf die in diesem Lande vorhandenen botanischen Schätze lenkte. — Ihm folgte der damalige Assistent (nun Professor) des Lehramtes der Pflanzenkunde an der Universität zu Padua, Robert von Vissani; Proben seines Talentess gab er als Verfasser des Werkes: Stirpium dalmaticarum specimen. Patavii typis Crescinianis 1826. — Somit war doch Etwas gethan. — Das größte Verdienst um die Erforschung des botanischen Reichthums in Dalmatien erwarb sich aber unstreitig der damalige Hr. General v. Welden, welchen seine militärische Bestimmung im Sommer des Jahres 1828 nach Zara führte, und der am 20. Mai 1830 aus der Provinz schied. Zum Glück für die Wissenschaft war dieser General auch zugleich General-Botaniker. — Während seines Aufenthaltes in Dalmatien durchzog er nochmals und zu verschiedenen Jahreszeiten die Kreise Zara und Spalato; auch Ragusa und Cattaro besuchte er. Die Gegend der Provinzial-Hauptstadt, welche verwöge ihrer Lage und feinen Beschaffenheit des Bodens in botanischer Hinsicht eine der ärmsten des Landes ist, und bisher am wenigsten erforscht war, ist von diesem unermüdeten Hohenprieester der Flora nach allen Richtungen mit Anstrengungen, Entbehrungen und Gefahren mancherlei Art so fleißig durchsucht worden, daß für die nachgekommenen Botaniker wenig Neues zu entdecken übrig blieb.

Diesem eben so eifrigen als kenntnißreichen Botaniker zu Ehren erhielten mehrere Pflanzen den Namen des Lieblings der Blumengöttin.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saizhir.

Nr. 70.

Pest-Omer Intelligenz- und Anzeiger-Blatt.

6. August 1850.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthof:

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Titus Berseviczy, k. k. Appellationsrath, von Czeres. — Hr. B. Koffer, pens. Rittmeister, von Czeres. — Hr. Jos. Piranfsky, k. k. Fortifikations-Beamter, von Temesvár. — Hr. J. G. Köpfgary, Bar. Sina'scher Direktor, von Raab. Hr. Georg v. Szodoglavics, k. k. Rittmeister-Auditor, von Eslegg. — Hr. Peter v. Joannovics, Stadtrichter, von Eslegg. — Frau Josephine Trichich, k. k. Hauptmannsgattin, von Temesvár. — Hr. Gustav Kálay, Gutsbesitzer, von Siebenbürgen. — Hr. Heinrich Káay, Kaufmann, von Szegedin. — Hr. Karl Fried, Kaufm., von Szegedin. — Hr. Ludwig Schmidt, Studirender, von Hermannstadt. — Hr. Jos. v. Linzi, Domherr, von Hermannstadt. — Hr. Ladislaus von Biro, Domherr, von Hermannstadt. — Hr. Ant. Wite, Regim.-Caplan, von Baja. — Hr. Jos. Weiger s. Gattin, Armenzarth, von Wien. — Hr. Baron Gonizutti, k. k. Obrist, Hr. Baron Gonizutti, k. k. General-Major, von Wien. Zum „Erzherzog Stephan.“ Frau Gräfin Csaky, Gutsbesitzerin, v. Preßburg. — Mad. de Doh, Bürgergattin, von Wien. — Hr. G. Müller, Magistratsrath, von Comorn. — Hr. Eugen Amtmann, Bürgermeister, Hr. Samuel v. Grötschel, Apotheker und Gemeinderath, Hr. S. v. Nagy, Gemeinderath, von Comorn. — Hr. Jos. Rambouschek, Lieutenant von Graf Hartmann-Jns. Hr. Jos. Jancso, Privatlehrer, aus Siebenbürgen. — Hr. Gustav Komlats, Advokat, aus Ungarn. — Hr. P. Mayer, quiesc. Professor, aus Sz. Elek. — Hr. Vincze Simon, und Hr. Ludwig Kif, beide Prämonstratenser-Canonic.

Zum „Tiger.“ Hr. Graf Paul Zichy, Gutsbesitzerin, von Füred. — Hr. Hosasik, Postamt-Offizier, von Kaufenburg. — Hr. Friedr. Hertel, Senator, und Hr. A. Fricch, Tischlermeister, von Hermannstadt.

Zu den „2 goldenen Löwen.“ Hr. Schubert D., Viehhändler, von Ung.-Altenburg. — Hr. Bönneburg Rudolf, Gutsbesitzer, von Dab. — Hr. Madarasy Carl, Gutsbesitzer, von Täß.

Zum „weißen Schiff.“ Hr. Berovský, Juwelier, von Esseg. — Hr. Jos. Kennenberger, Tischlermeister, von Esseg. — Hr. A. Stefanovits, Kaufmannstochter, von Waizen. — Hr. Elisabeth Joannovits, Kaufmanns-

gattin, von Waizen. — Hr. C. Daloschanky, Hausbes., von Semlin. — Hr. Joh. Monalia, Kaufm., von Esseg. Hr. Const. Dula, Kaufm., von Bukarest.

National-Theater: HUNYADI LÁSZLÓ.

Eredeti nagy opera 4 szakaszban. Irta Egressi Béni, zenéjét szerzette Erkel Ferencz.

Személyek:

V. László, magyar király Stéger. Cuillei Ulrik Kószeghi. Hunyadi László testvérek Farkas L. Hzyadi Mátyás Szabó Emilia. Gara, nádor Reina. Maria leánya Szymanska L. Erzsébet, Hunyadi Ján. özvegye De la Grange assz. Egy hölgy Boldogné. De LA GRANGE assz. mint vendég „Erzsébet“ szerepében fog fellépni.

Deutsches Theater in Pest. Die Bekenntnisse.

Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld.

Morgen Mittwoch, den 7. August: Zum Vortheile des Hrl. Jda Claus.

Kabale und Liebe.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedr. v. Schiller. Hr. Wilh. Kunst, „Präsident“, als Gast. Hrl. Jda Claus, „Louise“, als Gast.

Sommer-Theater in Ofen.

Ein neuer Monte-Cristo,

oder:

Der Besuch aus dem Grabe.

Charakter-Gemälde in 3 Abtheilungen von Fr. Kaiser. Musik von Proch.

Tage- und Erinnerungskalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Rows for 6. August, 7. August, 6. August 1849.

Geschäfts-Tagebuch.

Pest, 7. August. Vization. Die in Standerhaltung der Stadtwaldchen-Allee-straße. Infacie loci. (S. P. 3. Nr. 173.)

Vization von Kriegeleisen, Abfalleleder, Pumpen, Kettenwerk und Zuggeschirrebestandtheile. Im k. k. Fuhrwesenforps-Depot. (S. P. 3. Nr. 177.)

Ofen, 7. August. Vization des Hauses Nr. 228. (Wasserstadt.) Im st. Grundbuchamte. (S. P. 3. Nr. 183.)

Gradeck, 8. August. Vization von Regalbenefizien. Im Schloßgebäude daselbst. (S. P. 3. Nr. 178.)

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate August 1850:

Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U. Waizen nach Pest: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U. Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U. Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Fahrten der Dampfboote im Au uft.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr. Semlin: jeden Montag und Freitag. Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag. Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Galtsbaue z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

**H. GEIBEL'S**

Buchhandlung in Pest (Christoph-plätzchen) ist angekommen:

**Karl Spindler's neuester Roman!**

In der Hallberger'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

**Lustige Geschichten für ernste Zeit.**

Weltansichten, Historien und wunderliche Bekanntschaften vom

Touristen Theophil Langenstrich, genannt Grand-Fusil

von **Carl Spindler.**

2 Bände eleg. broch. feinstes Velin-papier. Preis 6 fl. 18 kr.

Dieses neueste Werk unseres ersten deutschen Roman-Schriftstellers ist so voll echten Humors und dabei so aus dem Leben gegriffen, daß es unstrittig die schönste und interessanteste Bade- und Reiselectüre bildet.

**Ein eleganter Wagnard**

ist zu verkaufen. Obere Donauzeile, Biser'sches Haus Nr. 293, beim Hausmeister zu erfragen. 270-(3, 3)

**Das Haus**

in der blauen Bahngasse Nr. 1402, bestehend aus 7 Zimmern, 3 Küchen, 1 Garten samt Luthaus und Keller auf 1000 Ein. Wein, ist täglich zu vermieten. Das Nähere im Hause daselbst. 271-(3, 3)

**600 Zutr. Heu**

werden zu kaufen gesucht. Näheres in Bösrosvar im Posthaus. 260-(3, 3)

**Haus-Verkauf.**

Das in der inneren Stadt, Grenadiergasse Nr. 461, gelegene Haus ist auf Verlangen der Erben zu verkaufen. — Näheres in der Josephstadt, Erzherzog Alexandergasse Nr. 1457. 266-(3, 3)

**Gegen den unangenehmen Schweiß in den Füßen, empfehlen wir, als sicher erprobtes Heilmittel, die so eben frisch angekommenen Schweizer Kräutersohlen.**

Dieselben wirken durch sanftes Frottiren und enthaltenen aromatischen Oelen wohlthätig auf das Hautsystem ein, befördern dadurch die Ausdünstung der Hautporen, saugen die überflüssige Feuchtigkeit in sich, und erhalten den Fuß trocken, wodurch der so üble Schweißgeruch, wie auch das schmerzhaftes Wundwerden verhindert wird, ohne durch Zurücktreiben desselben in den Körper nachtheilig zu wirken. Zugleich sind diese Kräutersohlen bekannt, als das bis jetzt bewährteste Mittel gegen alle gichtisch-rheumatischen Leiden, worüber die achtbarsten Zeugnisse zur Einsicht des geehrten Publikums bereit liegen. Das Paar kostet 1 fl. CM. — Die Niederlage befindet sich in Pest einzig und allein in der Nürnbergerwaarenhandlung des Herrn

**A. Hermann,** Waiznergasse „zum Brief.“

In Kaschau bei Herrn E. Schwig 245-(3, 3)

**Anna Schneider's**

**Kunst-Blumen-Fabriks-Niederlage,**

Badgasse in Pest, im Hause zur Kaffeequelle, empfiehlt ihr großes Lager von

ordinären, mittel- und ganz feinen Kunstblumen, letztere nach den neuesten Pariser und Wiener Moden, sowohl en gros als en detail zu den billigsten Fabrikspreisen. 218-(3, 3)

**Zur gefälligen Beachtung.**

Indem Gefertigter für das ihm seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen herzlich dankt, empfiehlt er sich auch gegenwärtig mit fortwährend frischer Waare, von feinem Alabaster- und Stokator-Gyps, von der rühmlich bekannten Gyps-Fabrik des Hrn. Joh. Leitgeb in Schottwien, mit herabgesetzten Preisen, so wie auch alle Gattungen Kreiden, bayerische und tyroler Erdfarben, alle Gattungen Pech, Wagenschmiere (Katrán), Steintohlen-Beer, hydraulischen Cement-Kalk, echt französischer Asphalt jedes beliebige Quantum zu bekommen ist.

**Joh. Gruber,** Leopoldstadt, Szechenyig. im Ebner'schen Hause. 267-(3, 3)

**Als Lehrling**

wird ein Knabe aus gutem Hause in die Weißwaarenhandlung „zum Auge Gottes“ am Rathhausplatz aufzunehmen gesucht. 272-(3, 3)

**Das Wirthschafts-Haus**

in Ofen, Wasserstadt, Hafnergasse Nr. 470, wofür 3000 fl. CM. angeboten ist, wird Ende August l. J. zum 3. Mal Lizitando verkauft. 258-(3, 3)

**Eine Frau**

aus gutem Hause wünscht bei einer ehrbaren Familie hier oder auf dem Lande als Kammerfrau oder Beschließerin unterzukommen; P. T. Reflektirende werden gebeten, Adressen hiefür gefälligst unter Chiffre B. G. innere Stadt, Müllergasse Nr. 103, beim Hausmeister abzugeben. 268-(3, 3)

**Asphalt**

In meiner Handlung in Pest, Leopoldstadt, Szecheny-Gasse im Ebner'schen Hause ist jede Qualität echt französischer Asphalt von bester Qualität, der Zentner pr. 5 fl. 36 kr. CM. und die Adresse des in Ofen wohnenden Werkmeisters, welcher hier und auf dem Lande jede Asphalt-Arbeit gut und dauerhaft herstellt, zu haben. **Joh. Gruber.** 266-(3, 3)

**Ein erfahrener Landwirth**

wünscht als Gespan oder auch als Aufseher, auf einer Landwirthschaft irgendwo angestellt zu werden, oder hierorts als Hausmeister unterzukommen; — derselbe spricht deutsch, ungarisch, slavisch und italienisch, und ist des Lesens und Schreibens gut kundig. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 265-(2, 3)

**J. WAGNER'S, Kunst- u. Musikalienhandlung**

am Servitenplatz in Pest, ist neu erschienen **Ilka-Quadrille**, aus Motiven der Oper: „Ilka“, von **Franz Doppler**; für das Fortepiano arrangirt von **Adolf Ellenbogen**. — Preis 36 kr. CM.

**Elegie a Carneval von Venedig**, von **Ernst**; für das Fortepiano übertragen von **Franz Erkel** (neue Auflage). Preis 1 fl. 12 kr. CM.

Nächstens erscheint auch das 4. und letzte Heft aus **F. Dopplers „Ilka.“** (244) So eben ist erschienen und bei (3, 3)

**KARL EDELMANN,**

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

**Ujabb kori Ismeretek tára.**

Tudományok's politikai és társas élet

**Encyklopaediája.**

II. Band, 1. Heft. (Bogen 1-7) Gr. 8. geheftet. Preis 30 kr. CM.

**Inhalt des II. Bandes, erstes Heft:**

Brodzinsky. Broglie. Brogniart. Bronikowszky. Brougham. Broussais. Brown. Brown, vagy Browne. Brüggemann. Brunel. Brunnow. Bryant. Bucari. Buch. Buchara. Buchner. Bucholtz. Buczy. Buda. Budai E. Budai F. Budavár ostroma. Budget. Buenos-Ayres. I. La Plata. Bugát. Bugaud. Bühren. Bukarest I. Olahorszag. Bülau. Bulgarin. Bülow. Bülow-Cummerow. Bulwer. Bunsen. Buntető törvény. Buonarotti. Burekhardt. Burdach. Burdett. Buren I. Van-Buren. Burgonyabetség. Burgos. Burnouf. Bustamente. Buturlin. Byström. Cabale. Caballero. Cabet, lásd Communismus, Socialismus. Cabrera. Calatrava. Calderon. Calhoun. California. Calomarde. Camarilla. Cambridge. Cameralistika. Campbell. Canada. Cannabich. Cancellaria. Cancrin. Canino herceg, I. Bonapartesalád; Róma. Capcfigue. Cap, Capland. Capo d'Istrias. Carbonari. Carl. Carlísták vagy Carlosíták, I. Spanyolorszag, d. Carlos. Carlos. Carlowitz. Carlyle. Carnicer. Carnot. Carolina (éjszaki és déli) I. éjszak meikai egyes. sz. státusok. Carolina Augusta. Carové. Carrel. Carro. Carus. Carvaldo. Casinók. Casper. Cass. Cassatioszék. Cassel I. Hessencassel. Castell. Castilho. Cauchois-Lemaire. Cavaignac.

**Gustav Heckenast's Verlags-Buchhandlung.**

**Herrschafts-Wohnung, J. Treichlinger's**

bestehend aus 8 Zimmern sammt dazu gehörigen Lokalitäten, ist in der Leopoldgasse Nr. 212 täglich zu verlassen. (253) Eine (3, 3) (257) In (3, 3)

**Ellenbogen Adolf, Quadrille**

über die beliebtesten Motive der Oper „der Prophet“ für das Fortepiano. Preis: 30 kr. CM.

**Krönungsmarsch**, aus der Oper „der Prophet“, für das Fortepiano. — Preis: 30 kr. CM.

**Szuliner, Rohitscher**

und andere Mineralwässer sind beständig frisch und billig zu haben bei **Gebrüder Halbauer,** Königsgasse, zu den 3 weißen Rosen. 241-(3, 3)

**Beachtenswerth.**

Speccerei-Handlungs-Stellagen u. Requisitten im guten Zustande sind zu veräußern, und das Nähere bei Hrn. **G. Gyarmathy**, bei dem **Ketslemeter Thor**, zu erfragen. 256-(3, 3)

**Dr. Porges**

wohnt in der Dreißigstamtgasse Nr. 113, 1. Stock, und ordinirt täglich von 12 bis 1 Uhr. 235-(14, 14)

**Wohnungen und Gassen-Gewölber-Vermiethung.**

Zu Pest in der Leopoldstadt nächst der Promenade, Szecheny- und Spiegelgasse in dem neu erbauten vier Stock hohen Gebäude Nr. 258, sind in jedem Stockwerke mehrere größere und kleinere Wohnungen dann mehrere Lokalitäten, die als Gewölber oder Magazin zu benützen sind, nebst einem großen Lokale, welches zu einem großartigen Geschäft verwendbar wäre, zu verlassen. 262-(3, 3)